



Steinmetze aus Baden-Württemberg, der Schweiz und Österreich versammelten sich zum Patronatstag 2024.  
Fotos: Jens Steiner

# Die Gekrönten würdig gefeiert

*Rund 50 Steinmetze und Steinbildhauer trafen sich am 8. November in Breisach, um den Vier Gekrönten zu gedenken und die Geselligkeit zu feiern. Veranstalter war der Verein zur Förderung des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks.*

Das Stephansmünster, Wahrzeichen der Stadt Breisach, blickt von einem Hügel aus auf seinen großen geologischen Bruder, den Kaiserstuhl. Dieses Bergmassiv im äußersten Südwesten Deutschlands entstand vor rund 19 bis 16 Mio. Jahren durch vulkanische Aktivität und liefert bis heute einen Teil des Baumaterials für die Breisacher Hauptkirche. Eine würdige Kulisse für den Gedenktag der Vier Gekrönten, den Steinbildhauer und Steinmetze aus Baden-Württemberg, der Schweiz und

Frankreich am 8. November des vergangenen Jahres gemeinsam feierten. Am Morgen dieses zwar nebligen, aber milden Tages traf man sich zum Frühstück im Franziskaner Klostersgarten, um sich danach in das besagte Münster zu begeben, in dem Diakon Harald Wochner einen Gottesdienst abhielt. In seiner Predigt machte er einen Gang durch die reiche Welt der Steinmetaphern in der Bibel und würdigte die Arbeit der Steinmetze am Ort seines Wirkens. Ein stimmiges Gedenken an die »Quatuor Coronati«, jene vier

christlichen Steinmetze, die sich der Legende gemäß im Jahre 302 weigerten, eine Statue des griechischen Gottes Äskulap zu hauen und in der Folge ein Martyrium erlitten.

**Kunsth Handwerk vom Feinsten**  
Nach dem Gottesdienst führten Dr. Erwin Grom und Martin Hau vom Münsterbauverein durch das Kirchengebäude. Der Bau der dreischiffigen Basilika wurde Mitte des 12. Jahrhunderts begonnen und ist damit romanisch geprägt, der gotische Chor kam



Oben: Das »Jüngste Gericht« des Colmaer Malers Martin Schongauer von 1491



Rechts: Dietmar Bader erläuterte Maßnahmen an der Fassade des Münsters.



Die versammelten Fachleute bewunderten den spätgotischen Lettner im Stehansdom.

im 13. Jahrhundert hinzu. Die zwei nicht identischen Türme befinden sich bei diesem Bau nicht im Westwerk, sondern am Chor, was bei Kirchen aus dieser Zeit recht unüblich ist. Unüblich, weil besonders, ist auch die Ausstattung des Innenraums: ein riesiges Jüngstes Gericht (insgesamt 145 m<sup>2</sup> auf drei Wänden) des Colmarer Malers Martin Schongauer aus dem Jahr 1491, ein spätgotischer Lettner aus Sandstein und ein prachtvoller Hochaltar, bestehend aus Mittelschrein und zwei Flügeln aus Lindenholz. Dr. Grom führte kompetent in diese Kunstwerke ein und gab dabei allerlei launige Anekdoten zum Besten. Zusammen mit Johannes Hau wurde der Nordturm bestiegen, dessen Glockenstuhl vor einigen Jahren restauriert wurde. Sehr kenntnisreich beschrieb er die Restaurierung mit ihren technischen und denkmalpflegerischen Aspekten und erläuterte die wechselvolle Geschichte des Breisacher Kirchengeläuts. Zur großen Begeisterung des Publikums löste er daraufhin per App ein kleines Geläut aus.

Zum Abschluss des Morgenprogramms machte Dietmar Bader, Steinmetz und Fachplaner in der Steinrestaurierung, auf handwerkliche Aspekte der Restaurierung der Außenfassade aufmerksam, die unter seiner Führung vorgenommen worden war. Noch heute erkennt man am Stephansmünster viele Einschusslöcher aus dem Krieg. Sie stellen grundsätzlich kein Problem dar. Gefährlicher waren die Partien aus KAISERSTÜHLER TUFFSTEIN, deren basaltische Einschlüsse hier und dort aus der Aschematrix herausgefallen waren. Bader und seine Kollegen suchten für den dunklen Tuff, der am Kaiserstuhl nicht mehr abgebaut wurde, gleichwertigen Ersatz. Als sie nicht fündig wurden, beschlossen sie, eine temporäre Abbaustelle am Kaiserstuhl einzurichten. Die durch Witterungseinflüsse beschädigten Sandsteinpartien wurden mit NECKAR-TÄLER HARTSANDSTEIN und DEGERNFELDER SANDSTEIN ersetzt. Auf dieses reiche Programm folgte ein Mittagessen im Kaiserstühler Hof. Dort dankte VSBS-Co-Präsidentin Lilian H.

Zürcher der Präsidentin des Vereins zur Förderung des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks, Sonja Stadelwieser-Spiegel, für die perfekte Organisation des Anlasses. Sie verlieh ihrer Vorfreude auf den nächsten Gedenktag Ausdruck, der turnusgemäß in der Schweiz stattfinden wird. Einen guten Abschluss fand der Tag mit einer Weinverköstigung im Badischen Winzerkeller, Badens größter Weinkellerei.

### Steinfestival 2026 in Freiburg?

Der Verein zur Förderung des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks traf sich im Anschluss zur Mitgliederversammlung im Winzerkeller Breisach. Auf dem Tagespunkt lag unter anderem der Antrag von Sami Schöning und Thilo Vogelsang, welche das von Bernward Fiedler ins Leben gerufene Steinfestival 2026 nach Freiburg holen möchten. Die Vereinsmitglieder haben auf der Versammlung beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

*Jens Steiner*



**Jens Steiner**

lebt als Schriftsteller in Zürich und schreibt gelegentlich über steinbildhauerische Themen.

1/4 quer rechts  
A: 210 x 82 mm  
S: 183 x 64 mm

x: 210  
y: 0